

*Singt dem Herrn ein neues Lied!
Singt dem Herrn, alle Länder!
Singt dem Herrn, preist seinen Namen!
Verkündet seine Hilfe von Tag zu Tag!
Erzählt den Völkern von seiner Herrlichkeit,
allen Nationen von seinen Wundertaten!*

*Ja, groß ist der Herr und hoch zu loben.
Man muss ihn mehr als alle Götter fürchten.
Denn die Götter der Völker sind nichts.
Aber der Herr hat den Himmel gemacht.
Gebt dem Herrn die Ehre, ihr Völkerscharen!
Zittert bei seinem Anblick, ihr Länder!
Sagt den Völkern: »Der Herr herrscht als König!«
Die Erde ist fest gegründet, dass sie nicht wankt.
Er richtet die Nationen nach Recht und Ordnung.*

*Der Himmel soll sich freuen und die Erde jauchzen.
Das Meer soll brausen und alles, was in ihm lebt.
Das Feld sei fröhlich und alles, was auf ihm wächst.
Alle Bäume des Waldes sollen in Jubel ausbrechen –
vor dem Angesicht des Herrn, wenn er kommt.*

*Denn er kommt, um Gericht zu halten auf der Erde.
Über den Erdkreis wird er ein gerechtes Urteil fällen
und die Völker nach seiner Wahrheit richten.*

Psalm 96, gekürzt (BasisBibel)

Nur ganz von fern und schwach höre ich dieses neue Lied,
seine Melodie geht unter in den Misstönen dieser Zeit,
die genau das Gegenteil zu künden scheinen:

Reiche Länder kürzen ihre Hilfsleistungen von Tag zu Tag.

Die Völker rühmen sich ihrer eigenen Herrlichkeit.
Die Nichtigkeit ihrer selbstgemachten Götter erkennen sie nicht,
machen umgekehrt Volk und Völkisches zu neuen Götzen.

Himmel und Erde jauchzen nicht, sondern stöhnen auf.
Das Meer und alles, was in ihm lebt, erstickt an Plastik,
die Felder verdorren und die Bäume der Regenwälder brennen.

Weder Recht und Ordnung herrschen zwischen den Nationen,
da ist niemand, der Gerechtigkeit zum Sieg verhilft.
Stattdessen richten wir uns selbst...

Vielleicht müssen wir gerade deswegen der Welt – und uns –
dieses Lied immer wieder von Neuem singen,
der Welt entgegen, einen kommenden Gott im Rücken.